FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 512 C. H. von Canstein an A. H. Francke 16.04.1712

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Visual Library

lich gebrauchen solte, ob es wol so nicht wenig kützlen muß, daß man sich an ihn nu wendet, wodurch er nur in seinem hoffarthigen Sinn gestärcket wird. Ich bitte dieses zu menagiren, schreibe es zu einiger nachricht, denn nicht in abrede bin, daß mir dieses auch mit bewogen von der execution unseres Consilii (A 127 d 26 : 13) vor mich zu abstrahiren. H. Homann will man hier predigen laßen, und ihn zur adjunctur nach neuen Stettin vorschlagen. Es scheinet nicht, daß die Stunde komme, wo die sache so H. R. (Abk: Raue) unter händen hatt, sich recht zeige zur verherrlichung gottlichen nahmens. Noch habe zu gedencken, daß M. Hastings bey jemand geklaget, wie Er mit seinem Stubgesellen H. grüber übel verlegen, selbiger trachte ihn vom studio Theologico abzuziehen, mochte ihn ofters dubia c. (Abk: contra) divinitatem Scripturae, sagend auch, er würde nichts mehr in Theologicis lernen, als was er schon wüßte. Er mag gar ein feines gemüth haben und bezeuget eine ungemeine begierde zur Theologie. wann Er zu Halle sein wird, werden Sie von ihm selbst ein mehres erfahren könen. Es ist mir nur gesaget worden. Ich empfehle der treuen obhut gott(cj:es) und verharre lebenslang

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

512.

(C 4 s 441) Berlin, den 16. april 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

denen reflexionen, welche ich über das letz gesandte memorial gemacht, und die ich mit jüngster post gemeldet, weis ich nichts mehr beyzufügen, erwarthe also was unser hof darauf resolviren wird, und wie ubrigends Ew.hochEhrw. mein unterfangen in dieser sachen ansehen werde. wenigstens habe ich nach meiner einsicht, es nicht anders machen könen. wiewohl auf allen fall noch manches geändern (!) werden mochte, so Sie es verlangen. das Concept an die oberCuratores habe erhalten, und wo es notig, kan solches remittiren. dieselbigen werden damit nicht anders als sehr wol zufrieden seyn könen. die 26 ducaten solte mit der heutigen post fortgesand haben, allein weilen sie melden, es soll geschehen unter der addresse à M. de Stahan. *weilen solche briefe mit geld mit der fahrenden post gegeben werden, dahero ihr avis noch eher kommen würde.* solches aber sich an diesem ort anders verhält, So stand in sorgen, ob nicht hierüber von mir konte was versehen werden. wolte also hierüber lieber dero befehl erwarthen, zumahlen es ja nicht auf ein tag 8 oder 10 ankombt. auch dergleichen briefe mit geld nimbt der Curier. (442) die ursachen, warum H. porst und Rheinbeck die sache mit H. Hencken wollen geendert wißen, seind mir nicht recht bekand, indem Sie davon nicht gesprochen. meinem bedüncken nach thäten Sie weit beßer, Sie ließen der sachen den lauf, zumahlen doch ihre intention nur ist, ihm eine pfarr zu verschafen. die fr. v. brünau mag itzo manches leyden haben, da ihr Sohn einen schaden in der nase bekommet; weilen andere mit ihr wegen ihres zustandes haben sprechen wollen, so wäre mit dero schreiben so lange zu warthen. das Zimment oel und aur. pot. kombt hiebey. die nachricht von H. Homann ist mir erfreu-

lich. die gewalt von verführungen auch von besondern meinungen ist gewiß sehr groß. Solches erfahre auch an H. Damm, welcher nicht allein seine privat opinion mit solcher heftigkeit treibet auf der Cantzel, daß er dadurch alles in Schönberg in die großesten verwirrung setzet, daß ich nicht allein in gefahr stehe, H. Krantz durch den tod, weilen er sich das tractament von H. damm sehr zu gemüthe ziehet und dahero schon dem leib nach in betrubten ümständen stehet, zu verliehren, oder daß er gar von Schonberg ziehen will, welches mir dann wiederfahret, ist es mir eine große last, Sondern auch da er ofentlich behaubtet, der sey kein Christ, der durch processe (443) herrschaftliche güter und gerechtigkeit munteniret (?), so werden die unterthan daselbst gegen H. Krantz und mir so aufgebracht, daß Sie meine leutte todt schießen wollen, auch würcklich mein vieh tod geschoßen haben, und solche leute die sich selbst rächen und gegen ihre oberkeit aufstehen in der aller ungerechtsten sache, da ist er still, nimbt Sie zur beicht und abendmahl. Krantz hingegen verweiset er auf der Cantzel in der hollschen flamme hinein. H. Damm gehet dabey allerley krumme wege und wer ihm wiedersprechen will, wie H. Seidel gethan, und sich unter andern in einer gewißen sache auf Sie allerseits in halle bezogen, So seind Sie alle heuchler. in statu tentationis kan man ihm nicht ansehen, sondern zum gelindsten davon zu urtheilen, So läuft es in allem auf einen eigenSinn aus. Es ist mit dem man dahin kommen, daß die gantze gemeine oder doch größtentheils gegen ihn klagen führen wollen; alle benachtbahre beurtheilen (Fehler?: ver-) mich, daß ich zu allem still schweige, also daß der zustand daselbst nicht schlechter seyn kan als er würcklich ist. und wo ich selbige nicht will endern helfen, so wird es vom hofe aus geschehen mit meinem großem verdruß, schaden und greulichem ärgerniß. dahero war resolviret (444) diese woche eine postreise nach Schönberg zu thun, üm zu sehen, ob der herr gnade geben wolte, dieser sachen eine abhelfliche maße zu geben. pferde und alles hatte schon bestellet. allein gleich itzo kommen briefe, die da melden, er sey mit lohsen nach Halle gereiset. solte er denn noch dorten seyn, so thun Sie mir doch die liebe, nebst H. Tolner, welcher viel bey ihm vermag und bemühen sich, ob Er sich vergnügen will, wann er sein amt niederleget, als worzu er in der wahrheit weder nach der natur, denn ihm das gedachtniß gantz entgehet, noch nach der gnade tuchtig ist, So mag er in halle in dem wittwen hauß bleiben und will ich ihm alle jahr 50 th. dazu geben. wo nicht, so muß nolens volens mit ihm vor das Consistorium und sehe wie ich mich von dem man losmache. denn bleibet er zu Schönberg, so kan ich vor gott nicht länger verantworthen, den schaden so Er der gemeine schon bishero gethan und noch thun wird, ehrliche leute betrübet er und machet Sie incapabel. zu allem diß gegen ihren nechsten und mich selbst setzet er in der großen verwirrung, was meine zeitliche ümstände anlanget. non datum aliud remedium, er muß schon weichen. gott regire ihn doch nach seiner ewigen barmhertzigkeit, daß er (437 !) sich dazu bequemen möge. Solte er auch schon weggereiset seyn, so wolte doch um ein schreiben an ihn gebeten haben, welches mir zuzusenden; auf das ich es mit mir nehme, wann ich dahin reise. die sache ist daselbst auf das hochste gekommen, und ist periculum in mora, als daß

nach Schönberg reise, wann ich nur höre, daß H. Damm dorten ist. gott zeige rath und that. Es wird ein groß argerniß seyn, wenn wir beyde vor das consistorium erscheinen, was (?) ich vom grunde der seelen wolte abwenden. allein das gegentheil ist verknüpfet mit so vieller menschen ewigen und zeitlichem wohl, auch meiner eigenen seelen, daß ich schon diesen sauren weg gehen muß, wo gott H. Dam sein hertz nicht lenckt, die conditionen anzunehmen. Ich weis daß diese sache M. hertzl. fr. nicht wenig wird zu hertzen gehen, allein ich muß denselbigen schon meines kummers mit theilhaftig machen. vielleicht seind Sie das werzeug (!), daß ich davon entlediget werde, so gott wolle. Ich bin von hertzen

M. hertzliebsten freundes treuer diener Canstein

p.s.
Einligendes schreiben ist die antwort von dem menschen aus Schönberg, woran gelegen. Ich Vertatur (438) noch habe was zu melden, so gewiß nicht erfreuen wird, es gehet dem H. v. natzemar an, derselbige hatt unterwegens einen solchen Schwindel gehabt, daß er wenigstens eine halbe stunde von allen gedancken gewesen, und sich nicht hatt besinnen könen, einen solchen zufall hatt er noch sein lebtag (cj: nicht) gehabt, ob er wohl sonsten zu zeiten einigen anfall gehabt. Es ist dieses betrubte vorbote von einem geschwinden tod. mir ist eingefallen, daß ich ihm senden wolte, die Essent. dul. wie Sie H. neubauer mir mitgegeben, allein weilen damit doch auch hier eine probe soll gemacht werden, so habe zuforderst eine anfrage thun wollen, ob nicht was anders vor ihn selbst zu haben, oder vielleicht gar was beßeres, so denn mit nechstem erwarthe. wo nicht, will das jenige, was ich habe, an ihn mit der post senden. diese woche gehe heraus nach dalwitz; zwar habe solche anstalt alhier gemacht, daß ich keinen posttag werde vorbey gehen laßen, üm auf dero briefe zu antworthen. wann aber einige hier zu bestellen, müßen solche an gedike gesand werden.

513.

(C 4 s 445) Berlin, den 19. april 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

das Concept von dero schreiben an Cp. über halberstadt habe erhalten. die ursachen warum selbiges nicht übergeben, sind in meinen vorigen briefen enthalten, wäre selbige nicht gegründet, So bitte es mir zu melden. mit den pulvern von H. (Abk: ?) will proben machen. mochte aber wohl wißen, wie die operation davon beschafen? und ob selbige auch in morbis acutis zu gebrauchen? auch wie oft zu repetiren? ich weis wohl, daß eine gemeine nachricht davon nicht kan vertheilet werden, allein wann selbige mir gegeben wird, nach der experientz, so man schon davon hatt, kan es mir schon sehr vil (!) zustatten kommen. Es würde eine schone harmonie seyn, wann im Majo, da die bäume anfangen zu blühen, auch der in H. nicht allein blühe, sondern frucht tragen wolte. So ist es ein eintziger herr der alles vermocht. diese woche gehe ich nicht nach dalwitz, sondern erst die künftige, dahero die antwort wegen der 26 ducaten mit nech-